

Elftes Kapitel.

In Habana. Schluß.

Edgar Weltmann hatte während des letzten halben Jahres ein sehr angenehmes Leben auf der Besitzung des Don Ramon geführt. Seine Thätigkeit als Buchhalter des Direktors Dornfield nahm nur die Vormittagsstunden in Anspruch; nach dem in Gemeinschaft mit seinem direkten Vorgesetzten eingenommenen zweiten Frühstücke war er meistens sein eigener Herr. Entweder begab er sich in das Ingenio, um sich dort mit der Fabrikation des Zuckers vertraut zu machen, oder er ritt nach den Kaffee- und Tabakspflanzungen hinaus, die in einiger Entfernung von den Hauptgebäuden lagen; bei der angenehmen kühlen Temperatur, die während der Wintermonate auf der hochgelegenen Besitzung des Don Ramon Sylva herrschte und nur 10° bis 15° C. betrug, bedurfte man keiner Siesta in den Mittagsstunden. Gegen fünf Uhr fand er sich regelmäßig in der Quinta ein, um in Gesellschaft der Familie seines Prinzipals den Thee einzunehmen. Nach der Theestunde ritt der junge Mann dann gewöhnlich mit den beiden Töchtern durch den Park nach dem Hochwalde oder machte ausgedehnte Spaziergänge mit denselben. Bei dem späten Diner erschien auch der Direktor fast regelmäßig und der Abend wurde dann meistens im Musikzimmer zugebracht. Die beiden jungen Damen spielten vortrefflich Klavier, während Edgar häufig mit seiner angenehmen Baritonstimme mehrere Lieder vortrug.